

# TÄTIGKEITSBERICHT 2009

**H O B B I T**

**H**ILFE FÜR **O**RGANISATIONEN UND **B**ETROFFENE  
**B**ERATUNG | **I**NFORMATION | **T**HERAPIE



Bachstraße 2 · 48527 Nordhorn  
Tel. (0 59 21) 64 64 · Fax (0 59 21) 66 67  
E-Mail: [info@beratungsstelle-hobbit.de](mailto:info@beratungsstelle-hobbit.de)  
Internet: [www.beratungsstelle-hobbit.de](http://www.beratungsstelle-hobbit.de)

Träger der Beratungsstelle ist  
das Eylarduswerk in Gildehaus



# Inhalte

● Ein Dankeschön	1
● Das Team der Beratungsstelle	2
● Grundsätze und Aufgaben der Arbeit	3
● Unser Jahr 2009 in der Statistik	4
● Schwerpunkte der Arbeit der Beratungsstelle	7
● Informationsveranstaltungen / Elternabende	8
● Entspannungsgruppe für Angst- und Traumaklienten	8
● Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Jungen	9
● Elternkurse	10
● Soziale Kompetenzgruppe für Betroffene	10
● Sonstige Veranstaltungen	11
● Kooperation und Vernetzung	13
● Rückblick und Vorschau	13



# Ein Dankeschön

Die Beratungsstelle Hobbit wurde im Oktober 1992 eröffnet und konnte im Jahr 2009 auf ihr 17jähriges Bestehen zurückblicken. Wir möchten uns an dieser Stelle bei denen bedanken, die unsere Arbeit in all den Jahren auf vielfältige Weise unterstützt und begleitet haben.

Dem Land Niedersachsen sowie dem Landkreis Graftschaft Bentheim danken wir für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Ein besonderer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landkreises Graftschaft Bentheim und der Stadt Nordhorn, die sich gemeinsam mit uns für die Betroffenen eingesetzt haben.

Sexueller Missbrauch ist ein komplexer Bereich in den Schnittfeldern Pädagogik, Psychologie, Justiz und Sozialarbeit. Die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen sind für unsere Arbeit nach wie vor sehr wichtig. Jugendämter, Beratungsstellen, Polizei, Schulen und Kindergärten können sich nur gemeinsam für das Wohl des Kindes einsetzen. Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die effektive Zusammenarbeit.

Ein besonderes Dankeschön geht auch an die Spender, die unsere Arbeit finanziell unterstützen und es uns ermöglicht haben, zusätzlich verschiedene Projekte zur Prävention von sexueller Gewalt durchzuführen. So konnten auch im Jahr 2009 wieder zahlreiche Selbstbehauptungs- und Selbstwerttrainings für Jungen und Mädchen angeboten und Vorträge und Veranstaltungen durchgeführt werden.

Zum Schluss noch ein Dank an die Kolleginnen und Kollegen des Eylarduswerkes, die unsere Arbeit mittragen und mit Wertschätzung begleiten.

In dem vorliegenden Tätigkeitsbericht möchten wir über unsere Arbeit im vergangenen Jahr informieren.

Klaus ter Horst  
Therapeutischer Leiter im Eylarduswerk

Jenny Verwolt  
Für das Team der Beratungsstelle

# Das Team der Beratungsstelle

**Klaus ter Horst**



Dipl. Psychologe,  
Therapeutischer  
Leiter des  
Eylarduswerkes

**Jenny Verwolt**



Dipl -  
Psychologin,  
Dipl. Soz. Päd.,  
Approbation als  
Psycho-  
therapeutin (38.5  
Std./Woche)

**Kerstin Lübben**



Sozialpädagogin  
(Bachelor of Arts /  
Erziehungswissensch.)  
Masterpraktikum  
1.03 – 30.06.09  
(20 Std. /Woche)

**Theresa Meyering**



Cand.  
Psychologin,  
ab 1.05.2009  
(20 Std./Woche)

**Yvonne Schrap**



Verwaltungskraft  
(12 Std. /Woche)

**Nadine Huisken**



Sozialpädagogin,  
Studentin im 2.  
Studienjahr /  
ab 1.08.2009  
(20 Std./Woche)

**Ulrike Ludden**



Psychologin  
(M.Sc.)  
Einzelbetreuung  
(2,5 Std. /Woche)

# Grundsätze und Aufgaben der Arbeit

**Die Beratungsstelle HOBBIT ist in erster Linie zuständig für Betroffene von sexueller Gewalt.**

Grundsatz und Ziel unserer Arbeit ist der Schutz der Rechte, Interessen und Bedürfnisse der jungen Menschen, insbesondere des Rechtes auf Schutz vor sexueller Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie.

Wir möchten die Familie als den zentralen Entwicklungsort der Kinder und Jugendlichen stärken und betrachten dabei das Verhalten unter der Gesamtheit der Verhältnisse und Bedürfnisse der Familie. Das bedeutet, dass wir gemeinsam mit der Familie die vorhandene Gewalt klären, die positiven Fähigkeiten der Familie fördern und für das betroffene Kind oder Jugendlichen eine Perspektive suchen.

## **Unsere Grundsätze der Arbeit sind:**

- Freiwilligkeit
- Keine Wartezeit
- Kostenloses Hilfsangebot
- Klientenzentrierte Beratung
- Vertraulichkeit

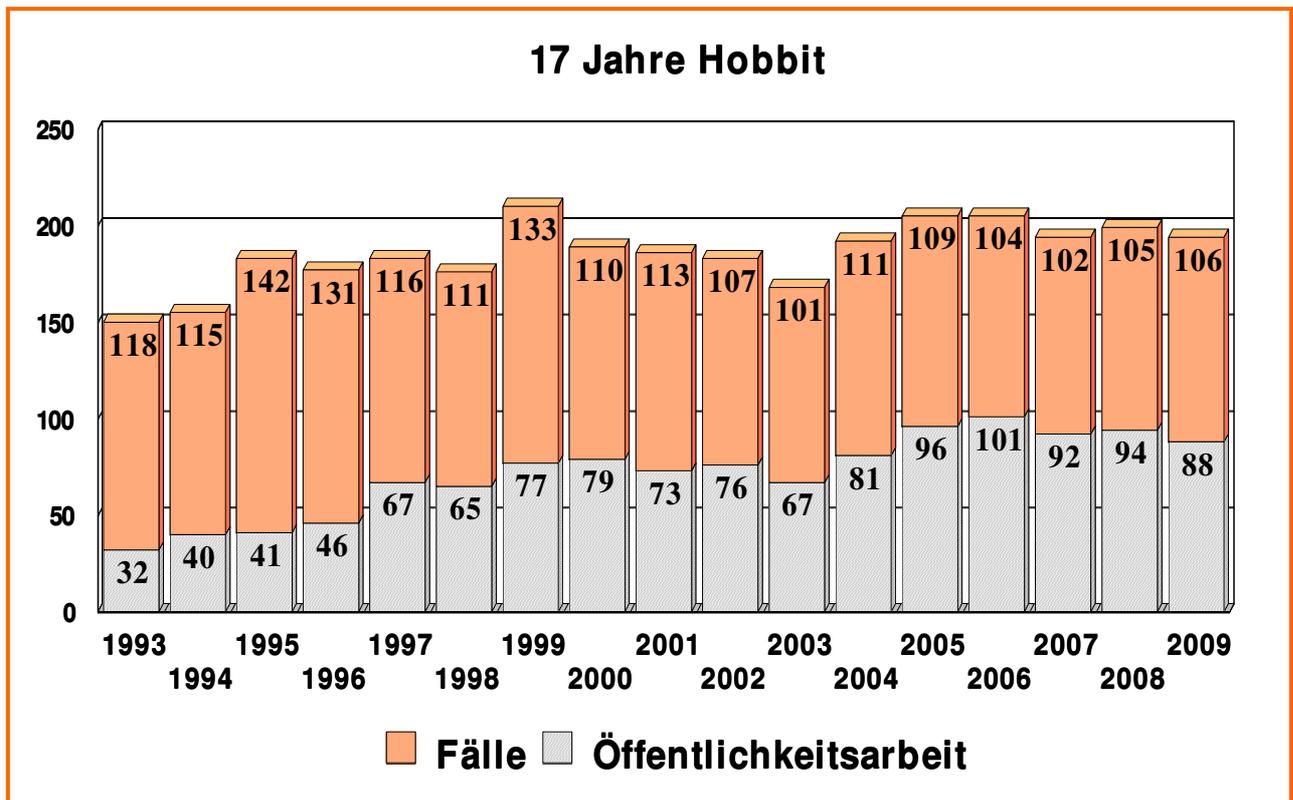
## **Unsere Aufgaben:**

- Beratung von Familien, Eltern und Einzelpersonen
- Krisenintervention
- Diagnostik
- Psychotherapie (Traumatherapie)
- Fachberatungen
- Prozessbegleitung
- Mediatorenarbeit
- Supervision
- Präventionsarbeit
- Informationsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit

# Unser Jahr 2009 in der Statistik

**Mit 124 Anfragen** entspricht die Zahl der Anfragen dem hohen Niveau der Vorjahre. Bei 18 dieser Anfragen handelt es sich um Kurzanfragen (bis zu 3 Beratungstermine), die in der anschließenden Statistik nicht berücksichtigt werden.

Bei den verbleibenden **106 Anfragen** handelt es sich um Betroffene, mit denen nach einem Abklärungsgespräch je nach Problemlage beraterisch oder therapeutisch gearbeitet wurde.

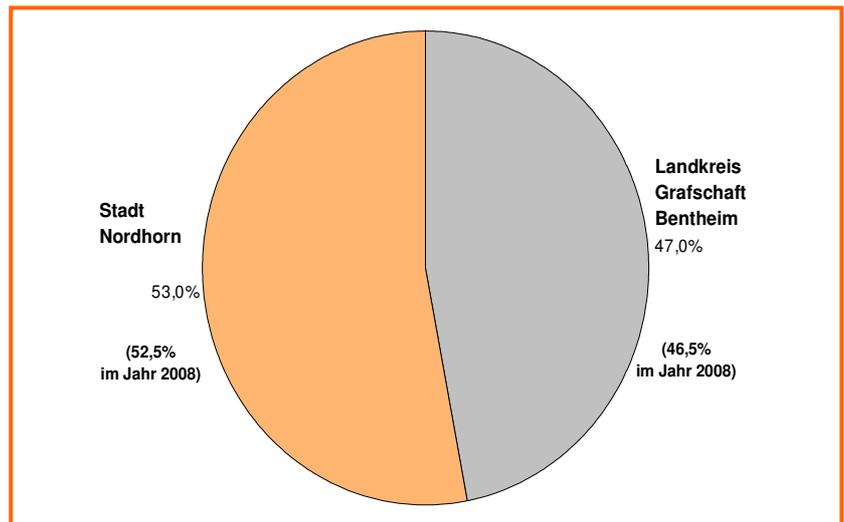


Die Betrachtung der Statistik macht deutlich, dass in den letzten 5 – 10 Jahren die Anfrage nach Beratung und Therapie in etwa gleich geblieben ist.

# Unser Jahr 2009 in der Statistik

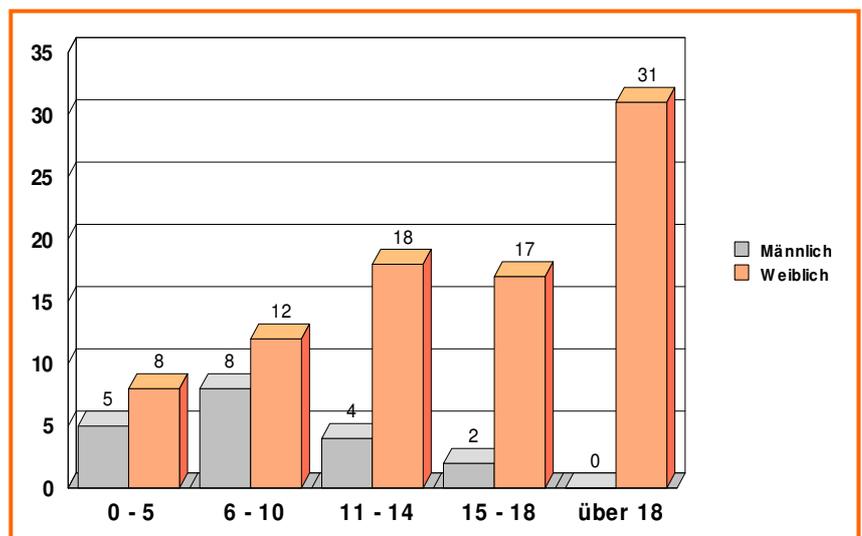
## Kontaktaufnahmen zur Beratungsstelle Hobbit

Bei der regionalen Verteilung der Klienten gibt es im Vergleich zum Jahr 2008 keine Veränderung in der Anfragenhäufigkeit aus den Bereichen Stadt Nordhorn und Landkreis Grafschaft Bentheim.



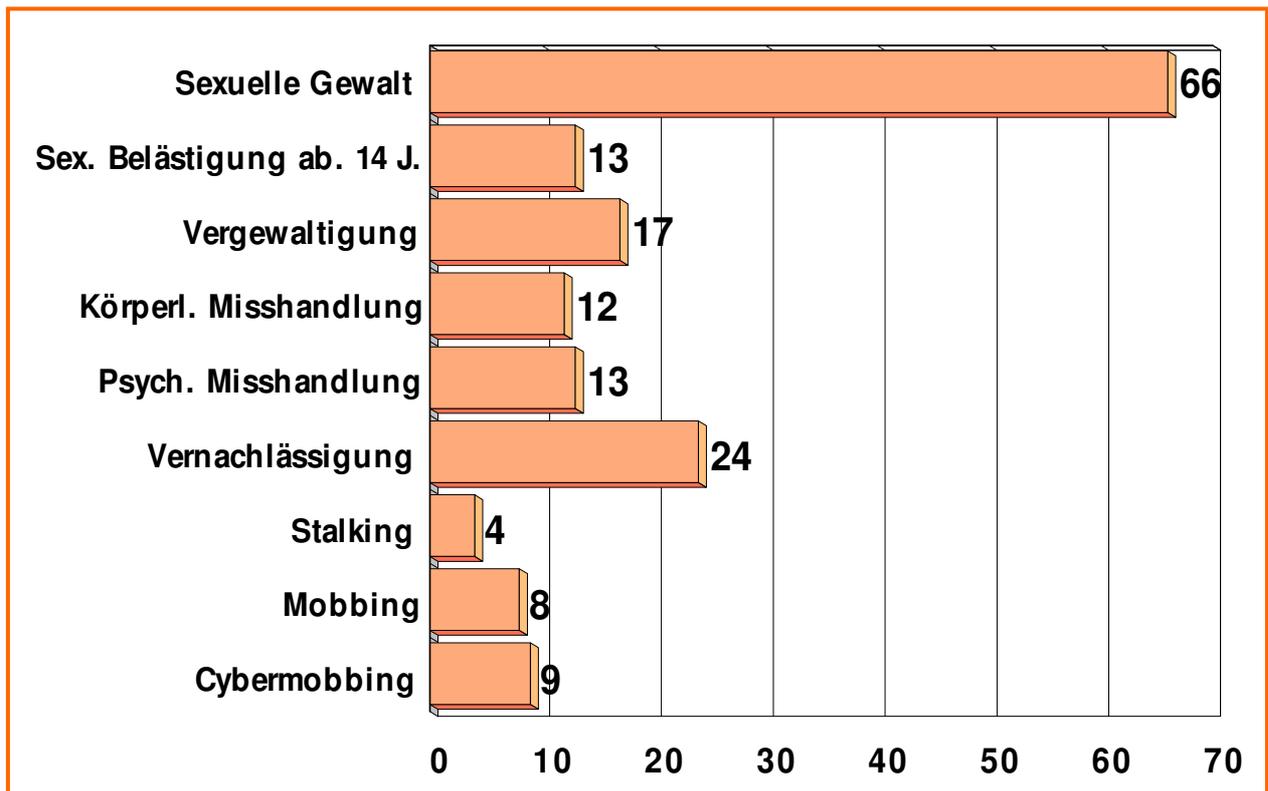
## Alter der Betroffenen und Geschlecht

Wie bereits in den Vorjahren ist der Anteil der männlichen Betroffenen im Vergleich zu den weiblichen Betroffenen sehr klein. Eine Ursache für die geringe Zahl der männlichen Beratungsanfragen könnte darin liegen, dass es für Jungen besonders problematisch ist, sich mit dem Opferstatus zu identifizieren und als Opfer von sexueller Gewalt Hilfe anzufragen. Ein Beleg für diese Hypothese ist, dass die Anfragehäufigkeit der Jungen mit zunehmendem Alter stark abnimmt.



# Unser Jahr 2009 in der Statistik

## Problembereiche der Betroffenen



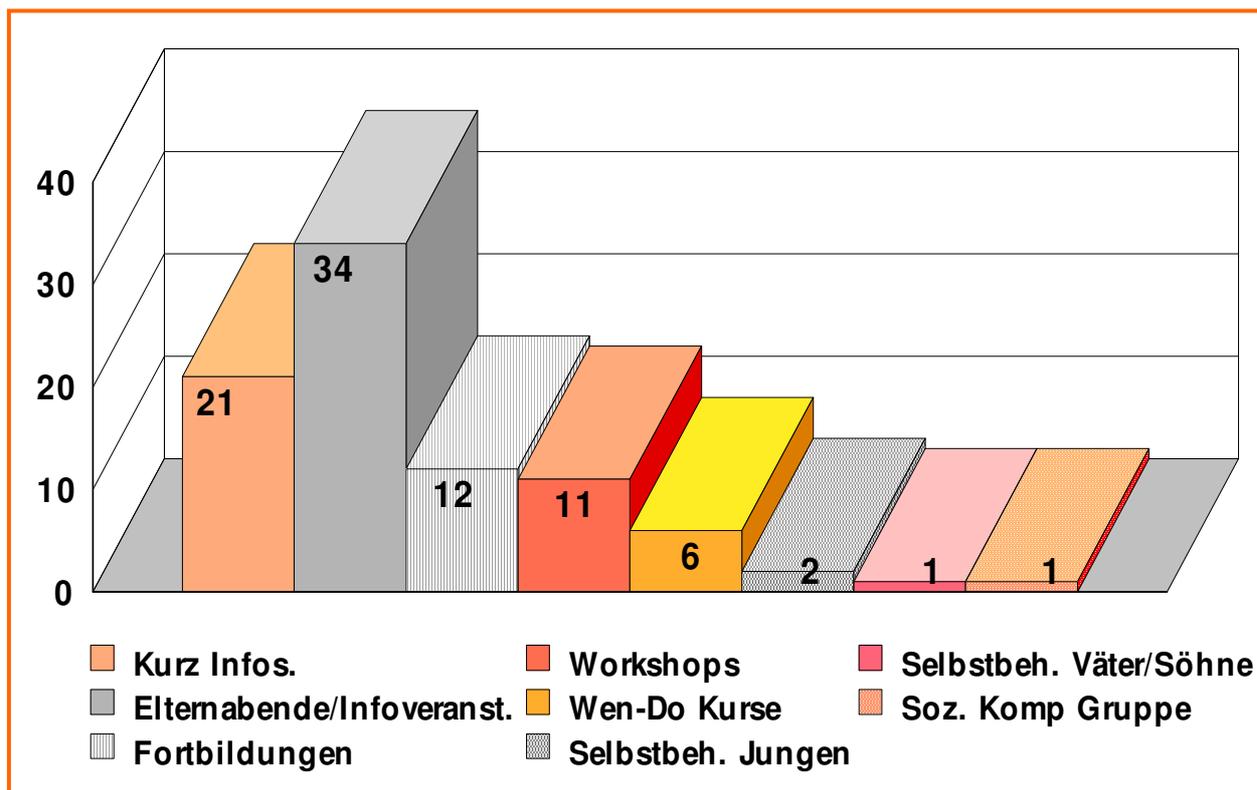
Auch im Jahr 2009 haben wir verschiedene Problembereiche dokumentiert, die **neben der sexuellen Gewalt** bei den Beratungen und Therapien von Bedeutung waren. Die Anzahl der Problembereiche ist nicht identisch mit der Anzahl der Fälle, da häufig bei einem Fall mehrere Problembereiche zu finden sind.

Die Verteilung der Problembereiche hat sich im Vergleich mit dem Jahr 2008 kaum verändert. Der Bereich der sexuellen Misshandlung steht weiterhin im Zentrum der Beratung und Therapie.

Die Nachfragen in den beiden Kategorien **Mobbing mit sexueller Komponente** und **sexueller Übergriff beim Treffen einer Chatbekanntschaft** sind in den Anmeldezahlen konstant geblieben. Dennoch muss davon ausgegangen werden, dass viele der betroffenen Mädchen und Jungen aus Scham oder Unkenntnis über Hilfsmöglichkeiten nicht den Weg in eine Beratungsstelle finden. Wie auch im Jahr 2008 berichteten auch im Jahr 2009 wieder zahlreiche Mädchen, die die Beratungsstelle wegen anderer Probleme aufgesucht haben, von sexueller Belästigung im Chat.

# Schwerpunkte der Arbeit der Beratungsstelle: Alle Veranstaltungen im Überblick

## Öffentlichkeitsarbeit und Prävention



Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 88 Veranstaltungen im Rahmen der Prävention und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Ziel der Veranstaltungen ist es, ein Bewusstsein für die Situation sexuell misshandelter Menschen zu schaffen und Ängsten und Tabus im Umgang mit dem Thema „sexueller Gewalt“ entgegenzuwirken.

Wie bereits im letzten Jahr wurden besonders die **Elternabende** zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt“ und „Kinder stark machen“ sowie Präventionsworkshops an Schulen angefragt.

Neu bieten wir eine „**soziale Kompetenzgruppe für Mädchen**“ und eine „**Entspannungsgruppe für Kinder und Jugendliche mit Angststörungen**“ an (siehe S. 10). Für das nächste Jahr ist ebenfalls eine Bewegungsgruppe für Jugendliche und junge Erwachsene vorgesehen, die in Folge von sexuellen Grenzerfahrungen eine depressive Störung entwickelt haben.  
(detaillierte Beschreibung s. S. 8ff)

## 1. Elternabende / Informationsveranstaltungen

Bei den **Elternabenden / Informationsveranstaltungen** wurden folgende Themen angefragt:

- Prävention von sexueller Gewalt: „Wie schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt?“
- „Kinder stark machen“
- „Chatten im Internet“ – wo lauern die Gefahren?
- Anfragen zu psychischen Störungen als Folge von Gewalt (Posttraumatische Belastungsstörung, Schlafstörung, Depression, Ängste...)



## 2. Entspannungsgruppe für Angst- und Traumaklienten

Im Jahr 2009 fand im wöchentlichen Abstand eine Entspannungsgruppe in der Beratungsstelle Hobbit statt. In der Gruppe wurde die Progressive Muskelrelaxation (kurz: PMR) eingeübt. Es handelt sich dabei um ein Entspannungsverfahren, in dem sich kürzere Phasen der Anspannung und längere Phasen der Entspannung abwechseln. Die PMR ist besonders geeignet, um Verbesserungen bei Angststörungen, Schlafstörungen, Spannungskopfschmerzen, Bluthochdruck, aber auch vermehrter Anspannung und Stress herbeizuführen. Zudem übten die Teilnehmer die PMR regelmäßig zuhause, wodurch sich ihre Fähigkeit, eigenständig Entspannung herzustellen, steigerte.



### 3. Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Jungen

#### Wen Do: Selbstbehauptungs- und Verteidigungstraining für Mädchen

Wen Do ist eine Form der Selbstverteidigung, die speziell für Mädchen entwickelt wurde. Im Jahr 2009 haben **84 Mädchen an sechs Wen Do – Kursen** teilgenommen. Im Mittelpunkt des Trainings standen neben Kampfsport-techniken auch Rollenspiele, Wahrnehmungsübungen, Übungen zur Selbstsicherheit, thematisch zentrierte Gespräche und Informationen.



#### Selbstbehauptungstraining für Jungen

Im Jahr 2009 haben **24 Jungen an zwei Kursen** teilgenommen. Im Mittelpunkt des Trainings standen Übungen zur Selbstsicherheit, das Erlernen von Techniken, um die eigenen Grenzen zu finden und nach außen deutlich zu machen sowie das Erlernen von alternativen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten in bedrohlichen Situationen.



## 4. Elternkurse

### Elternkurse: Triple P und Teen – Triple P

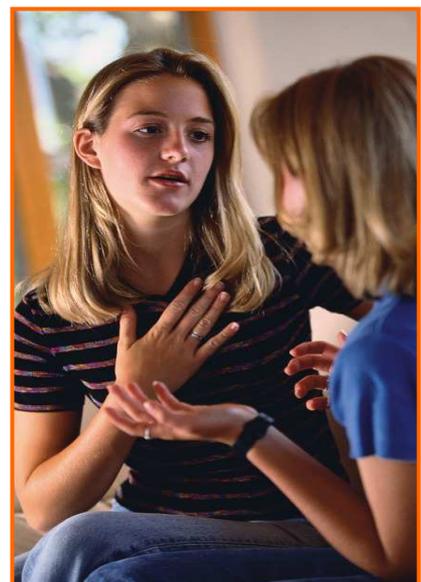


Das **Erziehungskonzept Triple P** unterstützt Eltern bei der Erziehung Ihrer Kinder und baut dabei auf den Stärken Ihrer Familie auf. Häufig sind nur kleine Veränderungen im Familienalltag erforderlich, um:

- die Beziehung zu Ihrem Kind zu stärken,
  - angemessenes Verhalten zu fördern,
  - mit unangemessenem Verhalten positiv umzugehen,
- schwierigen Situationen vorzubeugen und
  - Stress in der Familie zu verringern und Kompetenzen zur Bewältigung von Stress erhöhen.

An dem Triple P Kurs haben 20 Eltern in jeweils fünf Einheiten teilgenommen.

**Teen Triple – P** ist ein **Erziehungsprogramm**, das sich an **Eltern von Jugendlichen** richtet. Ziel ist es vor allem, eine gute, vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Teenagern zu fördern und zu stärken. Außerdem soll das Programm Eltern helfen, die sozialen und emotionalen Fertigkeiten von Jugendlichen zu fördern und effektiv mit Problemverhalten umzugehen. Inhalte des Kurses waren vor allem mögliche Reaktionen der Eltern auf die Nichtbeachtung von Regeln der Teenager und die Unterstützung der Teenager beim selbständigen Lösen ihrer Probleme. Aber auch die Vorbeugung von schwierigen Situationen zur Reduktion von Stress in der Familie waren wichtige Themen. An dem Elternkurs haben 8 Eltern in jeweils sechs Einheiten teilgenommen.



## 5. Soziale Kompetenzgruppe für betroffene Mädchen

Auch im Jahr 2009 hat die Beratungsstelle ein soziales Kompetenztraining für Mädchen von 12 - 14 Jahren durchgeführt. An dem Kurs haben vier **von Gewalt betroffene Mädchen** teilgenommen.

Ziel des Kurses war es, bei den betroffenen Mädchen die Ressourcen zu aktivieren und alternative Verhaltensweisen zu vermitteln. An sechs Nachmittagen konnten die Mädchen mit kreativen Methoden und im Rollenspiel ihren Gefühlen Ausdruck verleihen, Neues lernen und Spaß miteinander haben.



## 6. Sonstige Veranstaltungen

### Informationsbörse für Frauen

Auf der ersten Informationsbörse für Frauen in Emlichheim am 7.11.09 unter dem Titel „Frauen Leben“ war auch die Beratungsstelle Hobbit vertreten. Am Informationsstand versorgten sich die Frauen (und auch Männer) mit Flyern und Broschüren von Hobbit, informierten sich über Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen und stellten ihre Fragen an die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle. Besonders interessierten sich die Besucher für das Thema „Chatten“.



## 6. Sonstige Veranstaltungen

### Fortbildung angehender Tagespflegepersonen

Auch im Jahr 2009 wurden Fortbildungen für angehende Tagesmütter zum Thema „sexuelle Gewalt“ durchgeführt. Die Fortbildungen befassten sich sowohl mit der Prävention von, als auch mit der Intervention bei sexueller Gewalt. Anhand eines Fallbeispiels und Rollenspielen übten die Teilnehmerinnen, sexuelle Gewaltsituation einzuschätzen sowie Handlungsmöglichkeiten umzusetzen. Verschiedene Möglichkeiten der Prävention wurden vorgestellt und diskutiert. Besonderes Interesse zeigten die Besucher an dem Thema „sicheres Chatten“.



### Workshops an Grafschafter Schulen

Zur Prävention sexueller Gewalt wurden an unterschiedlichen Schulen in der Grafschaft Workshops vor allem zu folgenden Themen durchgeführt:

- „Ich sag Nein“, Prävention von sexueller Gewalt für Grundschulkinder.
- „Was ich über Sex wissen will und meine Lehrerin nicht zu fragen wage“: Workshops im Anschluss an den Sexualpädagogikunterricht an Schulen.
- „Sicheres Chatten“, Risikoloser Umgang mit dem Internet.



Angeboten – aber nicht immer in Anspruch genommen - wurden zusätzlich ein Elternabend und eine Fortbildung für das Lehrpersonal.

## 7. Kooperation und Vernetzung

Die Kooperation mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil der praktischen Arbeit der Beratungsstelle.

Bei der Kooperation handelt es sich um die konkrete fallbezogene Zusammenarbeit. Für die Planung und Durchführung von Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien in Krisen ist die Aktivierung aller Beteiligten (Familienmitglieder und Institutionen) notwendig. Des Weiteren findet eine Kooperation mit anderen Institutionen zum Informationsaustausch statt. Kontakte erleichtern die Kooperation im Einzelfall. Sie ermöglichen eine zielgerichtete vernetzte Intervention und ein systematisch aufeinander abgestimmtes Handeln.

## Rückblick und Vorschau

Auch im Jahr 2009 haben wir versucht, offen für aktuelle Entwicklungen zu sein, um kurzfristig und bedarfsgerecht Angebote von Hilfsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Neben den bewährten Selbstbehauptungskursen wurden wieder zahlreiche Informationsveranstaltungen für Eltern, Workshops an Schulen und Fortbildungen für Tagesmütter, Lehrer und Erzieher durchgeführt.

Von den Trauma- und Angstklienten sehr geschätzt wurde die im letzten Jahr neu eingerichtete Entspannungsgruppe. Zusätzlich zu diesem Gruppenangebot ist für das Jahr 2010 eine wöchentlich stattfindende therapeutische Bewegungsgruppe für traumatisierte Menschen geplant. Hier soll leichte körperliche Bewegung an der frischen Luft im Vordergrund stehen. Beim Sport werden Endorphine ausgeschüttet, die sich positiv auf die Stimmung auswirken. Die regelmäßige Aktivität in einem therapeutischen Rahmen soll bei den Teilnehmerinnen außerdem ein besseres Körpergefühl vermitteln.

Im Zeitraum April bis Juni 2010 wird unter der Organisation der Beratungsstelle Hobbit gemeinsam mit dem Jugendschutz des Landkreises Graftschaft Bentheim und der Stadt Nordhorn das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ für die 3. und 4. Klassen veranstaltet (siehe Einlegeblatt).

Um eine Aussage über die Effektivität des Theaterstückes machen zu können, werden in einigen Schulklassen zusätzliche Präventionseinheiten durchgeführt und dann mit einer Kontrollgruppe (Schüler, die nicht am Theaterstück teilgenommen haben) und den Schülern, die ausschließlich das Theaterstück besucht haben, verglichen.